



**Ausländische Studierende in Deutschland
(Beispielländer)**

- Ecuador: 450
- Nigeria: 509
- Senegal: 174
- Kamerun: 5.363
- Syrien: 1.933
- China: 23.140
- Indonesien: 2.247

Deutschland ist nach den USA und Großbritannien weltweit das begehrteste Ziel für ein Auslandsstudium. Mehr als 180.000 Studentinnen und Studenten aus dem Ausland studieren* in Deutschland.

Mehr als Zweidrittel der ausländischen Studierenden kommen aus Entwicklungs- und Schwellenländern.

Die meisten kommen ohne ein Stipendium nach Deutschland und finanzieren ihr Studium selbst.

* Mit ausländischen Studierenden sind Studierende ausländischer Nationalität gemeint, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben – Quelle: Wissenschaft weltoffen, DAAD/his, 2010.)



Wegbereiter des Wandels

Junge Akademikerinnen und Akademiker aus Afrika, Asien und Lateinamerika

»In Deutschland kann ich als Ingenieurin mehr für die Umwelt tun als in Syrien. In Syrien wäre ich wahrscheinlich nur eine Sachbearbeiterin mit wenigen Entscheidungsbefugnissen in einer Behörde oder einem Unternehmen. Hier habe ich mehr Einflussmöglichkeiten.«

»Die Viehhaltung verursacht Umweltprobleme. Als ich nach Indonesien zurückgekehrt bin, habe ich beobachtet, dass die Landwirte die Fäkalien ihrer Tiere nicht umweltgerecht entsorgen. Für viele indonesische Farmer ist Gülle wertloser Abfall. Deswegen habe ich eine Nichtregierungsorganisation gegründet. Sie heißt ›Adil Sehjataera‹, was so viel wie Wohlstand und Gerechtigkeit heißt. Aufgabe meiner Organisation ist es, die Gülle der Viehzüchter und Milchbauern zu entsorgen.«



Dr. Dania Al Jiroudi, Leiterin für Marketing und Vertrieb im Bereich Umwelttechnik, studierte an der Fachhochschule in Suderburg und an der Universität Rostock.

Hendi Sukamso, Diplomingenieur im Bereich Milchwirtschaft, studierte an der Fachhochschule Hannover.

Eine Ausstellung über Hochschulabsolventinnen und -absolventen aus sieben Ländern.

Wegbereiter des Wandels

Wenn es um Menschen aus Entwicklungsländern geht, haben viele Bilder von Flüchtlingen, Opfern von Gewalt oder Naturkatastrophen im Kopf. An eine soziale Unternehmerin aus dem Senegal, einen angehenden Arzt aus Nigeria oder eine erfolgreiche Ingenieurin aus Syrien denken die wenigsten. In der Ausstellung »Wegbereiter der Wandels« mit Porträts von jungen, erfolgreichen Akademikerinnen und Akademikern aus Entwicklungs- und Schwellenländern wollen wir die gängigen Klischees aufbrechen und bestehende Bilder in den Köpfen in Bewegung bringen.

Insgesamt sieben junge Akademikerinnen und Akademiker aus Afrika, Asien und Lateinamerika, die in Deutschland ihren Studienabschluss gemacht haben, geben in der Ausstellung Einblicke in ihre Lebens- und Gedankenwelt. Obwohl die Porträtierten aus unterschiedlichen Ländern kommen und unterschiedliche Fächer studiert haben, gibt es eine Gemeinsamkeit: Alle haben am Studienbegleitprogramm für ausländische Studierende (STUBE) teilgenommen. Sie haben Seminare zu entwicklungspolitischen Themen besucht und manche zusätzlich mit einem Stipendium ein Praktikum in ihrem

Heimatland gemacht. Aus dem Interesse an globalen Fragen wurde persönliches Engagement für einen Wandel zu mehr sozialer Verantwortung und nachhaltiger Entwicklung.

Als Kirchlicher Entwicklungsdienst (KED) wollen wir Bildungs- und Lernprozesse in Deutschland initiieren, um so langfristig die Lebensverhältnisse in Entwicklungsländern positiv verändern zu können. Die evangelische Kirche sieht es als ausgesprochen sinnvoll und geradezu verheißungsvoll an, mit dem Programm in die politische Bildung und soziale Vernetzung der ausländischen Studierenden zu investieren.

Sieben »Wegbereiter des Wandels« erzählen in der Ausstellung von ihren Plänen in ihren Heimatländern etwas bewegen zu wollen. Von ihren Hoffnungen und Enttäuschungen, von nüchternen Wirklichkeiten und strahlenden Visionen. Wir laden Sie ein, die Porträt-Ausstellung auszuleihen und in Ihrer Stadt oder Gemeinde zu zeigen.



Dr. Cornelia Johnsdorf

Beauftragte für den Kirchlichen Entwicklungsdienst in den Landeskirchen in Braunschweig und Hannovers



»150 Millionen Menschen leben in Nigeria. Als Einzelner kann ich weder 500.000 noch 30.000 helfen. Aber vielleicht ein paar Hunderten. Ich will mein Wissen, das ich an der Uni Göttingen erworben habe, auch weitergeben an meine Arztkollegen in Nigeria: Dass Patienten Rechte haben. Dass man sie nicht wie Vieh behandeln darf. Dass man reden muss und erklären muss. Ich will Menschen wie Menschen behandeln. Nicht mehr, nicht weniger.«

Richard Aborowa studiert Medizin an der Universität Göttingen.



»Immer mehr Chinesen steigen gerade vom Fahrrad aufs Auto um. In Deutschland ist es umgekehrt. Die Menschen handeln hier immer ökologiebewusster. Bekommen wir das in China auch hin? Können wir das Land ökonomisch und ökologisch modernisieren und gleichzeitig die Lebensstile der Menschen »ökologisieren«? Das ist eine spannende Frage, denn bisher wurde eine ökologische Modernisierung als Konzept nur in hoch entwickelten, reichen Industrieländern umgesetzt.«

Xiling Yang, Soziologin, promoviert in Umweltsoziologie an der Universität Göttingen.



Der **Kirchliche Entwicklungsdienst in Niedersachsen** (KED) fördert die entwicklungspolitische Bildung in Kirchengemeinden, kirchlichen Einrichtungen und Gruppen.

Die Ausstellung kann ausgeliehen werden.

Kirchlicher Entwicklungsdienst (KED)
Kreuzkirchhof 1-3, 30159 Hannover
Telefon (0511) 35 37 49-24
tylla@ked-niedersachsen.de
www.ked-niedersachsen.de



Susanne Berlich de Arroyo, Bildungsreferentin

Das **Studienbegleitprogramm für ausländische Studierende** (STUBE) organisiert Seminare und Veranstaltungen zu entwicklungspolitischen Themen und ermöglicht Praktika in den Herkunftsländern.

STUBE Niedersachsen
Kreuzkirchhof 1-3, 30159 Hannover
Telefon (0511) 35 37 49-34
stube@ked-niedersachsen.de
www.stube-niedersachsen.de

Konzept: KED, Kirchlicher Entwicklungsdienst in Niedersachsen

Text und Redaktion: Markus Götte, Königsworth Medienbüro
Fotografie: Jens Schulze (4), Wienda Parwitasari (1), Privat (2)
Gestaltung und Produktion: scherrer. schilling.

Eine Ausstellung des kirchlichen Entwicklungsdienstes der ev.-luth. Landeskirchen in Braunschweig und Hannovers (KED) in Zusammenarbeit mit dem Studienbegleitprogramm für ausländische Studierende (STUBE), einem Projekt des KED in Niedersachsen.